

**Postulat Fraktion GB/JA! (Catherine Weber/Urs Frieden, GB): EURO 08: Verursacherprinzip und Euro-Label-Abgabe zur Finanzierung von Zusatzkosten**

Im Rahmen der Fussball-Europameisterschaften 2008 sind in der Stadt Bern mindestens 3 Spiele vorgesehen. Möglicherweise werden es mehr, z.B. falls sich die Stadt Genf nicht an der EURO 08 beteiligen will.

Es ist zu befürchten, dass während der EURO 08 die Preise in Gastronomie und Freizeit erhöht werden. Hinzu kommt die Tatsache, dass mit der EURO 08 zahlreiche Sponsoren in den Austragungsorten präsent sein werden – mit Verkaufs-, Informationsständen und weiteren Aktionen (auf öffentlichem Grund), die wiederum zusätzliche Kosten zulasten der öffentlichen Hand auslösen.

Da bezüglich Einnahmen und Wertschöpfung rund um die EURO 08 keine verlässlichen Zahlen vorhanden sind oder budgetiert werden können und sich die „Hauptgewinnerin“ der EURO 08, die UEFA, nicht direkt an den Kosten der öffentlichen Hand beteiligen will, muss alles unternommen werden, um die Kosten für die Stadt Bern mit möglichst vielen „eigenen“ Einnahmen zu decken. Noch wenn es gelingt, den Verteilschlüssel zugunsten der Austragungsorte zu verbessern, bleibt der Stadt Bern einiges an zusätzlichem finanziellem Aufwand hängen wie beispielsweise: Verkehrs(kontroll)massnahmen, Massnahmen zum Schutz der Stadion-Anwohnenden und der Nichtfussballbegeisterten, Massnahmen zur Bewältigung des Abfallmanagements, Massnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit der EURO 08, Veranstaltungen und Rahmenprogramme, die von Dritten oder von der Stadt mitorganisiert werden.

In seiner Antwort vom 31. März 2004 auf die am 31. Mai 2001 erheblich erklärte Motion Michael Jordi (GB) – Abschaffung der Freileistungen für kommerzielle Veranstalter nach der Abschaffung der Billettsteuer – versichert der Gemeinderat, dass Verhandlungen mit kommerziellen Veranstaltenden künftig so geführt würden, dass Polizei- und Signalisationskosten seitens der Stadt ganz oder teilweise verrechnet werden können, und dass bei solchen Gesuchen mehr Kostentransparenz und der Nachweis von Sponsorenleistungen verlangt werde.

Der Gemeinderat wird daher gebeten folgende Punkte zu prüfen und allenfalls mit den Host Cities abzustimmen:

1. Einführung einer zeitlich begrenzten (vor, während und nach der EURO 08) Euro-Label-Abgabe auf Produkten und Angeboten, die in direktem Zusammenhang mit der EURO 08 stehen (inkl. auf Eintrittskarten ins Wankdorf-Stadion).
2. Anwendung des Prinzips der Kostenanlastung, bzw. des Verursacherprinzips gemäss Art. 2 Umweltschutzgesetz, bzw. das am 31. März 04 (Motion Jordi) zugesicherte Vorgehen anzuwenden.
3. Zeitlich befristete Erhöhung der Parkplatzgebühren und der Gebühren, die gestützt auf das Gebührenreglement der Stadt Bern für die kommerzielle Nutzung von öffentlichem Grund erhoben werden können.
4. Sicherung der Einnahmen für die Gemeinden aus der Quellensteuer.

5. Sich in den Verhandlungen (Kanton, Bund, SVF) dafür stark zu machen, dass sich die UEFA doch noch finanziell an den Kosten, die der öffentlichen Hand entstehen direkt beteiligt.

Bern, 19. Januar 2006

*Postulat Fraktion GB/JA! (Catherine Weber/Urs Frieden, GB)*, Karin Gasser, Stefanie Arnold, Franziska Schnyder, Anne Wegmüller, Simon Röthlisberger, Myriam Duc, Natalie Imboden, Hasim Sancar

### **Antwort des Gemeinderats**

Die Verteilung der Kosten muss einerseits mit der Nutzenverteilung und andererseits der gesamtschweizerischen Ausrichtung der Veranstaltung einhergehen. Dies bedeutet für den Gemeinderat, dass sich alle Akteure angemessen beteiligen. Der Gemeinderat will, dass die Stadt Bern ihren Beitrag leistet. Wie bereits mehrfach gesagt, setzt er sich, zusammen mit den andern Austragungsorten, für eine ausgewogene Vorlage ein. Er ist dabei von Beginn weg davon ausgegangen, dass die tatsächlichen Kosten (Nettokosten) der Stadt Bern nicht höher als ein tiefer einstelliger Millionenbetrag sein dürfen. Dies bedeutet, dass nur in Verkehrsinfrastruktur, Standortmarketing, Tourismus und Rahmenprogramm investiert werden soll, wenn diese Kosten nicht alleine von der Stadt getragen werden müssen. Ein Szenario stellt eine Variante Euro-Light dar, die lediglich die Spieldurchführung umfasst und sich im anvisierten Kostenrahmen bewegen wird.

Der Gemeinderat setzt sich zusammen mit den Exekutiven der anderen Austragungsorte weiterhin für angemessene und ausgewogene Lösungen ein. Sein Ziel ist es nach wie vor, dem Stadtrat eine Gesamtvorlage im oben aufgezeigten finanziellen Rahmen zu unterbreiten. Dabei ist auch die Einnahmenseite gebührend zu berücksichtigen. Der Gemeinderat wird dabei den ihm zustehenden Spielraum im Zusammenhang mit der Anwendung des Gebührenreglements zu Gunsten der Stadt Bern ausnutzen. Es gilt, alle weiteren Möglichkeiten der Finanzierung, wie Sponsoring oder andere Beiträge, in Betracht zu ziehen. Ob sich die im Postulat beschriebenen Massnahmen umsetzen lassen, wird sich erst noch weisen müssen. In diesem Sinne ist der Gemeinderat bereit, die Punkte 2, 3, 4 und 5 zur Prüfung entgegen zu nehmen. Er beantragt hingegen, den Punkt 1 abzulehnen: Die Strategie des Gemeinderats zielt primär darauf, Bedingungen zu schaffen, die es der einheimischen Wirtschaft erlauben, das Potential einer derartigen Veranstaltung möglichst optimal zu nutzen. Darüber hinaus soll die Berner Bevölkerung in den Genuss eines attraktiven Rahmenprogramms und einer festlichen Atmosphäre kommen. Die Bewilligungspraxis betreffend den öffentlichen Grund wird auf diese beiden Ziele ausgelegt werden.

### **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Punkte 2, 3, 4 und 5 des Postulats erheblich zu erklären und den Punkt 1 abzulehnen.

Bern, 28. Juni 2006

Der Gemeinderat